

Inhalt

Vorrede	13
----------------------	----

I. Die Erde im Zeichen der machtpolitischen Neugliederung

1. Orientieren: Suche nach begründeten Sicherheiten	40
2. Wandlungen in den Weltbildentwürfen	46
3. »Haltlose Welt«. Das Problem gebrochener Bindungen	49
4. Vier Geschichtszeichen. Vom Ende der strategischen Dreiteilung der Welt	57
<i>Differenzierungen im Weltbegriff</i>	
5. Die Angst vor dem Chaos und der Ruf nach imperialer Ordnung	72
6. Über das phantasiereiche Produzieren von Kriegsgründen	79
7. Der Kampf um »Raumhoheit« – Zur Wiederkehr der Geopolitik	91
8. Der neue Nomos der Erde – amerikanischer Prägung	97
9. Versuche der Umdefinition des Feindes	103
10. The Grand Chessboard	110

II. Lernprozess Europa. Der europäische Weltentwurf – Ein Beitrag zur friedenssichernden Weltinnenpolitik

1. Zwei Kriege – Zwei Lernprovokationen	118
<i>Erste Lernprovokation: Der Dreißigjährige Krieg · Zweite Lernprovokation: Naziherrschaft und Zweiter Weltkrieg · Was bedeutet Auschwitz und wofür kann es stehen?</i>	
2. Europa als kultureller Raum	136
3. Die Beackerung der Näheverhältnisse. <i>Europa als Wirtschaftsraum</i>	140
4. Auf der Suche nach einer europäischen Identität	145
<i>Wo sind die Grenzen Europas? · Das Europa-Problem Russland · Die enge Verbindung von Erinnern und Lernen · Zur Dialektik des Identitätsdenkens in kollektiven Zusammenhängen</i>	
5. Bearbeitung zentraler Krisenherde der europäischen Zivilgesellschaft	161

1. Krisenherd: Globalisierung · 2. Krisenherd: Arbeit, Arbeitslosigkeit	
3. Krisenherd: Strukturwandel der Erziehungs- und Lernorte	
4. Krisenherd: Technologischer Fortschritt und Ethik	
5. Krisenherd: Die schleichende Tendenz der Entpolitisierung Leben begleitendes Lernen. Der Beitrag der Erwachsenenbildung zur europäischen Identitätsfindung	
6. Anamnesis – oder: Wie holen wir Geschichte in die Gegenwart?	179

III. Was müssen Menschen wissen, um sich in dieser Welt der Umbrüche orientieren zu können?

1. Sie wissen es, aber sie tun es nicht. Ideologiekritische Erörterungen zur Wissensgesellschaft	186
<i>Verschiebung des Sprach- und Symbolspektrums · Über die Fähigkeit, Wissen in öffentliche Reflexionsräume umzusetzen · Kurze philoso- phische Rückblende: Wissen und Gewissen · Prekäre Verantwortung im Wissensüberfluss</i>	
2. Oberstes Lernziel: Zusammenhang herstellen!	207
3. Gesellschaftliche Kompetenzen – und wie sie sich mit Schlüsselqualifikationen verbinden lassen	218
<i>Orientierung durch Wissen. Sechs spezielle Kompetenzen des exem- plarischen Erfahrungslernens · 1. Identitätskompetenz: Kampfgelände um das Ich – als entscheidende realitätsprüfende Instanz des Subjekts · 2. Technologische Kompetenz: Gesellschaftliche Wirkungen begreifen und Unterscheidungsvermögen entwickeln · 3. Gerechtigkeitskompe- tenz: Sensibilität für Enteignungserfahrungen, für Recht und Unrecht, für Gleichheit und Ungleichheit · 4. Ökologische Kompetenz: Der pfleg- liche Umgang mit Mensch, Natur und Umwelt · 5. Ökonomische Kompetenz: Sorgfältiger Umgang mit materiellen und geistigen Ressourcen – der eigenen Arbeitskraft ebenso wie dem gesellschaftlichen Rohstoff · 6. Historische Kompetenz: Erinnerungs- und Utopiefähigkeit</i>	
4. Die Eröffnung eines neuen Lernzyklus	234

IV. Kritische Gesellschaftstheorie und exemplarisches Lernen – Zur Didaktik politischer Bildung

1. Schlüsselerfahrungen: Biografische Anmerkungen	242
<i>1. Die Frankfurter Schule · 2. SDS und Marx-Arbeitskreis 3. Gewerkschaftliche Bildungsarbeit · 4. Das Sozialistische Büro 5. Die Glocksee-Schule</i>	

2. Zur Dialektik von Besonderem und Allgemeinem in Bildungsprozessen	257
3. Pädagogischer Optimismus – Soziologische Phantasie und exemplarisches Lernen	265

V. Öffentliche Erfahrungsräume, kollektive Erlebniszeiten –

Unverkäufliche Güter der Demokratie

1. Zur Kulturbedeutung von Öffentlichkeit	278
2. Ohne Öffentlichkeit keine individuelle Emanzipation. Zur Dialektik der Vergesellschaftung der Menschen	284
<i>Selbstaufklärung der Aufklärung · Die Antiquiertheit des Menschen</i> <i>Vergesellschaftung von unten · Überforderte Vorstellungskraft</i> <i>Was soll ich tun?</i>	
3. Öffentlichkeit im Strukturwandel	297
4. Die Stadt als Kulturlandschaft	308
<i>Europäische Kultur ist eine Stadtkultur · Das ewige Babylon · Die</i> <i>politische Stadt – Athen · Zoon politikon – Das rätselhafte Stadtwesen</i>	
5. Wenn man urteilt, urteilt man als Mitglied einer Gemeinschaft. Hannah Arendts Idee vom Gemeinwesen	333
<i>Politische Philosophie: gesicherter Anfang – offenes Ende · Politik ist</i> <i>öffentliches Handeln · Das historische Vorrrecht des Besonderen</i>	
6. Heimat und das Problem der Enteignung der Sinne in der Medienwelt	345
<i>Zur Dialektik von Nähe und Distanz</i>	
7. Sinne und Verstand – Entwicklungsdiskrepanz unserer verschiedenen Vermögen	361
<i>Die Spaltung der Gegenstandswelt</i>	

VI. Politische Dimensionen der Urteilskraft. Vom öffentlichen

Gebrauch der Vernunft

1. Urteilskraft als zentrales Vergesellschaftungsvermögen	380
2. Hannah Arendts Versuch, anhand der <i>Kritik der Urteilskraft</i> Kants politische Philosophie zu rekonstruieren	386
3. Die gebrochene Zwischenwelt des politischen Menschen – (Platos Höhle)	396
4. Ortsveränderungen der Topoi – Von Agorá und Forum zu Wirtshaus und Stammtisch	402
5. Die Gewalt der Vorurteile: »Es ist leichter, ein Atom zu zer- trümmern als ein Vorurteil«	417

6. Das Wurzelgeflecht der Ideologien. Mischungen von Wahrheit und Lüge	441
7. Die lebendige Rede. Plädoyer für eine Renaissance der Rhetorik	455
<i>Das chronische Problem des Wahrheitsdolmetschers · Eine »hinterlistige Kunst« – Die tendenzielle Entpolitisierung der Rhetorik · Grund- texte der Rhetorik-Tradition: Aristoteles und Cicero · Urcharaktere des lebendigen Redens: Demosthenes und Cicero · Zur Aktualität der Tübinger Rhetorik · Das Öffentlichkeitsexperiment der Federalist Papers · Notwendige Erneuerung politischer Rhetorik</i>	

**VII. Der politische Mensch und sein Gemeinwesen. Charakterfragen
der Politik**

1. Über Freiheit und individuelle Verantwortung	486
<i>Das chronische Elend der philosophischen Politikberatung · Schleichende Entpolitisierung der professionellen Politiker</i>	
2. Demokratie und die Bedeutung bürgerlicher Tugenden	495
3. Ohne Wirtschaftsdemokratie gibt es keine haltbare Zivil- gesellschaft. Über das Zumutbare und die Verantwortung	509
4. Entehrte Begriffe. Ist also der Sozialismus überholt?	523
<i>Sozialistische Utopie und das geschichtliche Milieu des Kapitalismus · Marktmythos, Schein der Gleichheit, Planungsrationalität · Menschen- rechte, Arbeit und Demokratie</i>	
5. Der politische Mensch und seine Moral	544
Anmerkungen	561